

**Laudatio auf den Julius Hirsch Preisträger 2025, den *FC Mainaustrasse*
aus München - Aubing**

Anni segè, a Balima Afrike u, a u munubé ballontafé, a u munukera Julius Hirsch Prix sorobayé ...

Herzlich willkommen, Ihr Freunde aus Afrika, ihr Fußballliebhaber, ihr Gewinner des Julius Hirsch Preises, Herzlich Willkommen...

Die Geschichte des „Boubacar Tangara aus Mali“ und seiner Mitspieler aus Westafrika, die Herzen von Eberhard Schulz, und den Kolleginnen und Kollegen aus der Jury, Boubacar und seine Freunde, haben sie gewonnen.

Auch über die exzellente Beschreibung der Geschichte des FC Mainaustrasse, über die konnte man nicht hinweggehen. In ihr war das Einzigartige, das sehr Besondere, dieses Fußballclubs eingeschrieben.

Geflüchtete Menschen haben ihn gegründet. Über das gemeinsame Fußballspielen entstand Gemeinschaft im fremden Land. Sie nennen sich Familie.

Unter dem Schutzmantel dieser Familie, konnten ihre Mitglieder die Energie aufbringen, ihre dramatischen Verfolgungs- und Fluchterfahrungen zu mildern.

Unter dem Schutzmantel konnte ein Leben in Freiheit und Selbstbestimmung gelingen. Schwierig genug. Die Hürden waren hoch: Sprache, die bayrische Kultur und Wesensart, die Hautfarbe.

Und das steht auch in der Bewerbung. Deutsche Bürgerinnen und Bürger aus Aubing wurden auf die kleine Fußballtruppe aufmerksam. Freundschaften entstanden. Verantwortung wurde von ihnen übernommen.

Auf dieser Basis gewinnen alle. Man lernt die Sprache leichter. Man vertraut dem deutschen Freund, der mit mir, dem geflüchteten Fremden, zu den Behörden geht und der für mich dort einsteht.

Und es hilft, wenn das deutsche Familienmitglied bei der Wohnungssuche mitkommt und bestätigt, dass ich ein Mensch bin, den man vertrauen kann.

Und nun kommt der Film „Boubacar“ ins Spiel. Er ist das „Goal“ der jungen ukrainischen Filmemacherin, Ivetta Urozhayeva.

Das selbstvergessen Spiel des kleinen Jungen mit dem Ball und den Wellen setzt den Ton.

Spielend leicht kommt alles daher, hell. Kein Bürgerkrieg, keine Bedrohung von Leib und Leben, keinerlei Fluchtgedanken. Alles ist voller Licht und schäumenden Lebens.

Und dann kommt die Nacht in die Mainaustrasse 14. Die Unsicherheit, die Angst, als Asylbewerber nicht anerkannt zu werden, Duldung, Anerkennung oder Abschiebung? Wie geht es der Familie im Heimatdorf?

Die Fremdheit auch gegenüber den Mitbewohnern, irgendwie sind sie auch Konkurrenten. Solche Nachtgedanken rauben den Schlaf.

Und dann das: Die Nachträume des Boubacar Tangara verändern sich. Sie werden hell und sie werden konkret.

Junge Unbegleitet und ältere Menschen aus Westafrika und anderen Ländern folgen seiner Einladung, zusammen Fußball zu spielen, noch in der Nacht, im Licht der Parkbeleuchtung.

Und dann im Licht des Tages, sichtbar, erfolgreich in der Normalität der A-Klasse München - Süd.

Mit der Unterstützung der deutschen Freundinnen und Freunde ist der Traum von Boubacar und seinen Freunden wahr geworden, im fremden Land respektiert und beheimatet zu sein. Die Chance zu haben auf eine eigene Wohnung, auf Arbeit und Lohn, auf Akzeptanz und Wertschätzung. „Sababu“ das bedeutet in der Bambara-sprache „Chance, Glück“. Sababu!

Und jetzt wissen Sie, verehrtes Publikum warum der FC Mainaustrasse Julius Hirsch Preisträger 2025 ist. Ivetta bringt es im letzten Satz des Filmabspanns auf den Punkt:

„To this day, they play for their values: Integration, Respekt and Unity“.

Ehren Sie zusammen mit Bernd Neuendorf und mir, den Julius Hirsch Preisträger auf dem Bronzerang, die Menschen des großartigen FC Mainaustrasse.

Die Bühne und der Applaus des Festpublikums, er gehört Euch. Bitte...

+ Übergabe der Plaketten und der Urkunde

+ Foto

+ Frage Behzad